



# EUROPA FÜR WIRKLICH ERWACHSENE

WAS SIE SCHON IMMER ÜBER DIE EU WISSEN WOLLTEN



## INHALT

VORWORT

Seite 3

EUROPAKARTE | THEMA FAKES & FACTS

Seite 4-5

THEMA MIGRATION

Seite 6-7

THEMA TERRORISMUS & SICHERHEIT

Seite 8-9

THEMA GELD

Seite 10-11

THEMA MITBESTIMMUNG

Seite 12-13

THEMA EINMISCHUNG

Seite 14-15

THEMA VERKEHR

Seite 16-17

THEMA UMWELT

Seite 18-19

THEMA GESUNDHEIT

Seite 20-21

THEMA ESSEN

Seite 22-23

THEMA EINKAUFEN

Seite 24-25

THEMA ZUKUNFT EUROPAS

Seite 26-27

THEMA DISKRIMINIERUNG

Seite 28-29

EU KONKRET BAD TATZMANNSDORF, BURGENLAND

Seite 30-31

EU KONKRET ZEITBANK55+, OBERÖSTERREICH

Seite 32-33

EU KONKRET GRÄTZELMANAGEMENT, WIEN

Seite 34-35

EU KONKRET NATIONALPARK HOHE TAUERN / RANGER SERVICE

Seite 36-37

EU KONKRET ALTES WISSEN KONSERVIEREN

Seite 38-39

EU KONKRET EURO SEN

Seite 40-41

WEITERE INFORMATIONEN

Seite 42-43

## VORWORT

### EUROPA - MYTHOS UND WAHRHEIT

Liebe Leserin, lieber Leser,

seit jeher ist Europa ein Kontinent der Mythen und Erzählungen. Das war schon zu Zeiten Homers so und hat sich bis ins 21. Jahrhundert nicht wesentlich geändert. Viele moderne Mythen befassen sich inhaltlich mit Ungeheuerlichkeiten und haarsträubenden Dingen. Sie verbreiten sich wie ein Lauffeuer, ohne dass ihr Wahrheitsgehalt je kritisch überprüft wird.

Dies gilt auch für viele dieser modernen Mythen über die Europäische Union. Sie stellen die EU als eine Hochburg der Bürokratie dar, die selbstherrlich und zentralistisch regiert wird. Dieses völlig verzerrte Bild gilt es glaubwürdig zu korrigieren: Die Broschüre „Europa für wirklich Erwachsene – Was Sie schon immer über die EU wissen wollten“ richtet sich an erwachsene Menschen mit gesundem Hausverstand. Menschen, die zum Teil der EU sehr kritisch gegenüberstehen.

Diese Broschüre untersucht populäre EU-Mythen, Fake News und weit verbreitete Vorurteile auf ihren Wahrheitsgehalt. Eine Fülle von Fakten belegt, dass die EU sehr viel für ihre Bürger, für Regionen und natürlich für ihre 28 (bald nur mehr 27) Mitgliedstaaten tut.

Wenn man von der EU spricht, sollte man keinesfalls vergessen, dass sie ein einmaliges Friedensprojekt ist. Wer hätte vor 40 Jahren gedacht, dass es ein – über den damals noch existierenden „Eisernen Vorhang“ hinausgehendes – geeintes Europa geben wird? Ein Argument, das gerade die Generationen, die den 2. Weltkrieg bzw. die Ära des „Kalten Kriegs“ erlebt haben, überzeugen müsste.

Im Jahr 2017 feiert die Europäische Union ihr 60-jähriges Bestehen. Anlässlich dieses Jubiläums sollten wir uns darauf besinnen, dass die EU nicht „die in Brüssel“, sondern wir alle sind. Und dass wir auf unser geeintes, friedliches Europa ruhig stolz sein dürfen ...

Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich  
Österreichisches EuropeDirect Informationsnetzwerk



# FAKTEN STATT FAXEN

Kennen Sie das? Was man so hört, ist oft unerhört. Da wird man plötzlich mit Fakten, die einem die Haare zu Berge stehen lassen, konfrontiert. Und man fragt sich: Stimmt das wirklich? Das darf doch nicht wahr sein, oder?

Die Antwort lautet meist: Achtung, Fake News!

Fake News sind Behauptungen, Hirngespinnste und Lügen, die uns im Gewand seriöser Fakten begegnen. Fake News werden millionenfach von politischen Agitatoren und Populisten oder auch von Scherzbolden produziert und via Internet weltweit verbreitet. Neuerdings schrecken in manchen Ländern auch offizielle Stellen nicht davor zurück, die Wahrheit zurechtzubiegen und sogenannte „alternative Fakten“ zu verbreiten.

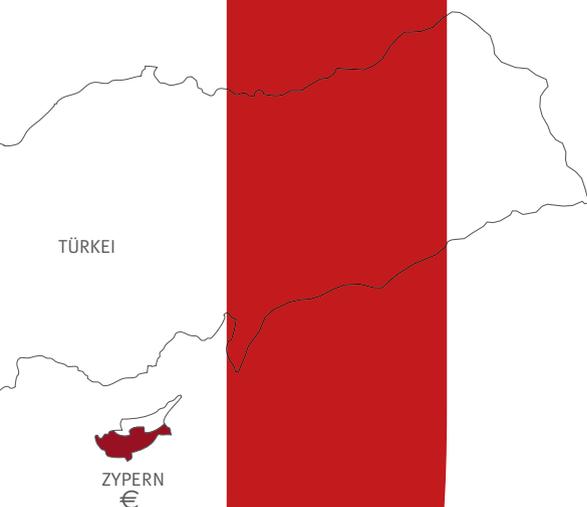
Warum werden Fake News bzw. alternative Fakten erfunden? Meist dienen sie dazu, Menschen zu manipulieren. Der Zweifel an der Wirklichkeit und an echten Fakten wird geschürt. Die Folgen sind Verunsicherung und Angst.

Der Verunsicherung durch Fake News wollen wir mit dieser Broschüre entgegentreten. Indem wir Fakten über die EU präsentieren und EU-Mythen, EU-Märchen und EU-Fake-News widerlegen. Fakten statt Faxen. Auf den folgenden Seiten erfahren Sie, was tatsächlich stimmt.

## FAKE NEWS & BREXIT

Plakate zeigten Warteschlangen von Migranten, die das Vereinigte Königreich stürmen wollten. Fake News waren auch die Behauptungen, dass sich Großbritannien mit einem Austritt aus der EU wöchentlich 350 Millionen Pfund sparen würde, die dann dem britischen Gesundheitssystem zur Verfügung stünden.

Nach dem Sieg der Brexit-Befürworter erklärte einer ihrer Wortführer zu den versprochenen 350 Millionen Pfund kaltschnäuzig: „Das war ein Fehler, den die Brexit-Kampagne gemacht hat.“





WAS MAN SO HÖRT:

» **DIE EU SCHAUT ZU,**  
**WIE EUROPA ÜBERRANNT WIRD** «

Nachdem die Aufteilung der Migranten auf alle EU-Länder gescheitert ist, strebt die EU Partnerschaften mit den Herkunfts- und Transitländern der Migranten an. Die Grundidee ist, dass durch massive Investitionen potenzielle Migranten in ihrer Heimat bleiben und dort langfristig zur Entwicklung ihrer Heimatländer beitragen. Für dieses Programm sieht die EU für den Zeitraum bis 2021 eine Summe von 8 Milliarden Euro vor. Damit sollen die grundlegenden Ursachen der Migration bekämpft und Menschenleben gerettet werden.

- ▶ Außerdem hilft die EU Flüchtlingen und Migranten in der Türkei, im Libanon, in Jordanien und im Irak. Die größte Anzahl von Flüchtlingen hat die Türkei aufgenommen – insgesamt fast 3 Millionen, darunter 2,5 Millionen Syrer. Um den Flüchtlingen vor Ort zu helfen, stellt die EU zwischen 2016 und 2018 über 6 Milliarden Euro zur Verfügung.

### **WAS TATSÄCHLICH STIMMT:**

## **DIE EU PACKT DAS PROBLEM**

# **AN DER WURZEL**



Im Februar 2017 beschlossen die EU-Staats- und Regierungschefs einen 10-Punkte-Plan zur Eindämmung der Migration. Er sieht folgende Maßnahmen vor:

- Ausbildung und Ausrüstung der libyschen Küstenwache
- Bündelung der Kräfte, um Schleuserbanden zu zerstören
- Unterstützung von lokalen libyschen Gemeinschaften, die Migranten aufnehmen
- Aufbau von sicheren Aufnahmeeinrichtungen in Libyen
- Förderung von Projekten, die Migranten dazu bringen, freiwillig in ihre Heimatländer zurückzukehren
- Informationskampagnen über die Gefahren der illegalen Migration
- bessere Kontrolle der Grenzen zwischen Libyen und seinen Nachbarn
- Überwachung möglicher Alternativrouten
- Unterstützung von positiven Entwicklungen in Libyen
- engere Zusammenarbeit mit den Nachbarstaaten Libyens



WAS MAN SO HÖRT:

» **DIE EU HAT DEN TERRORISTEN  
TÜR UND TOR GEÖFFNET** «

Terroristen kennen keine Grenzen. Deshalb müssen alle Staaten der EU im Kampf gegen den Terrorismus eng zusammenarbeiten. Die Europäische Kommission hat 2015 die Europäische Sicherheitsagenda präsentiert, auf deren Basis die EU-Sicherheitsunion entstehen wird. Einer der ersten Erfolge dieser Sicherheitsagenda war, dass im Jänner 2016 das European Counter Terrorism Centre im Rahmen von Europol seine Arbeit aufnahm. Es sorgt im Kampf gegen den Terrorismus für die grenzübergreifende Zusammenarbeit und den Datenaustausch zwischen Polizeibehörden innerhalb und außerhalb der EU.



**Bei der Bekämpfung von Terrorismus hat die EU folgende Schwerpunkte definiert:**

- gegen die Bedrohung durch zurückkehrende terroristische Kämpfer vorgehen
- Radikalisierung verhindern und bekämpfen
- Terroristen und ihre Unterstützer bestrafen
- den Informationsaustausch verbessern
- das Europäische Zentrum zur Terrorismusbekämpfung als zentrale Informationsplattform stärken
- Terroristen den Zugang zu Feuerwaffen und Sprengstoffen verwehren
- Terroristen den Zugang zu Finanzmitteln verwehren
- Bürger und kritische Infrastrukturen schützen

**WAS TATSÄCHLICH STIMMT:**

**DIE EU WIRD EINE**

**SICHERHEITSUNION**



Wussten Sie übrigens, dass es seit 2005 einen europäischen Antiterror-Koordinator gibt?

Seine Aufgaben umfassen:

- Überwachen der Anti-Terror-Strategie
- Verbesserung der Kommunikation innerhalb der Union in allen Bereichen, die den Kampf gegen den Terrorismus betreffen
- Koordination der Zusammenarbeit in der Terrorismusabwehr zwischen EU und Drittländern

WAS MAN SO HÖRT:

» **DIE BÜROKRATIE IN BRÜSSEL  
KOSTET UNS EIN VERMÖGEN** «

In Österreich sowie bei den anderen Nettozahlern der EU (Deutschland, Vereinigtes Königreich von Großbritannien und Nordirland, Frankreich, Italien, Schweden, Dänemark, Finnland, Benelux-Staaten, Zypern) wird manchmal der Eindruck erweckt, dass in Brüssel „unser“ Geld verprasst wird.

- ▶ Tatsache ist, dass die Europäische Kommission 2004 und 2011 ihre Verwaltung tiefgreifend reformiert hat. Dadurch konnten bisher 3 Milliarden Euro eingespart werden. Bis 2020 kommen schätzungsweise weitere 5 Milliarden Euro hinzu.

**WAS TATSÄCHLICH STIMMT:**

**DIE EU GIBT NUR**

**6 % PRO JAHR**

**FÜR DIE VERWALTUNG AUS**



Wofür werden eigentlich 94 % des Jahresbudgets verwendet?

Unter anderem für:

- nachhaltiges Wachstum und Investitionen in die Wettbewerbsfähigkeit (z. B. Forschung & Entwicklung, allgemeine und berufliche Bildung, Verkehrs- und Energienetze)
- Landwirtschaft, Entwicklung des ländlichen Raumes, Umweltschutz
- Europa als weltweiter Partner (z. B. Europäische Nachbarschaftspolitik, Entwicklungszusammenarbeit, Demokratie und Menschenrechte, Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik)
- Konsumentenschutz, Kultur, Medien, Gesundheitspolitik, Freiheit, Sicherheit und Recht

Im Jahr 2015 zahlte Österreich netto 851 Millionen Euro an EU-Beiträgen. Jede Österreicherin und jeder Österreicher bezahlte also 99,20 Euro. Das sind 28 Cent pro Kopf und Tag. In Form von Förderungen hat sich Österreich in den Jahren 2007 – 2013 insgesamt wieder rund 13 Milliarden Euro von der EU zurückgeholt!

THEMA MITBESTIMMUNG



WAS MAN SO HÖRT:

» **IN DER EU WERDEN**  
**DIE KLEINEN VON DEN GROSSEN GEFRESSEN** «

Sie ärgern sich, dass Österreichs Stimme in Brüssel zu wenig Gewicht hat?

Apropos Stimme: Haben Sie bei der letzten Wahl des Europaparlaments Ihre Stimme abgegeben? Wenn nicht, dann sollten Sie es bei der nächsten Wahl im Jahr 2019 auf alle Fälle tun. Vor allem deshalb, weil das Europaparlament immer einflussreicher wird.

- ▶ **Zum Thema „Groß & Klein“:** Rechnerisch betrachtet haben kleine Staaten mehr Einfluss: So vertritt jede/r deutsche Abgeordnete doppelt so viele Menschen wie ein/e österreichische/r Abgeordnete/r.

Seit Kurzem gibt es das Prinzip der doppelten Mehrheit: Beschlüsse im Rat der Europäischen Union\* kommen nur dann zustande, wenn 55 % der Mitgliedstaaten zustimmen und wenn diese mindestens 65 % der EU-Bevölkerung repräsentieren.

In der Außen- und Sicherheitspolitik werden Beschlüsse weiterhin einstimmig gefasst. Österreich hat hier somit ein Vetorecht.

**WAS TATSÄCHLICH STIMMT:**

## **DIE STIMME DER KLEINEN HAT GRÖßERES GEWICHT**



Abschließend einige Beispiele, dass auch kleine Länder großen Einfluss haben: Jean-Claude Juncker, der derzeitige Kommissionspräsident, stammt aus Luxemburg, das 563.000 Einwohner zählt. Österreich wird in führenden EU-Positionen vertreten durch: Johannes Hahn als EU-Kommissar für Nachbarschaftspolitik. Ulrike Lunacek als Vizepräsidentin des EU-Parlaments. Wilhelm Molterer als Direktor des Europäischen Fonds für Strategische Investitionen. Und Maria Berger als Richterin am Europäischen Gerichtshof.

\* Der Rat der Europäischen Union setzt sich aus den jeweiligen (Fach)ministern/ (Fach)ministerinnen der Mitgliedstaaten zusammen. Nicht zu verwechseln mit dem Europäischen Rat, der aus dem Kommissionspräsidenten/der Kommissionspräsidentin und den Staats- und Regierungschefs der Mitgliedstaaten besteht.

THEMA EINMISCHUNG



WAS MAN SO HÖRT:

» DIE EU GIBT UNS  
DAUERND DIE GURKE «

Nach wie vor ein beliebtes Beispiel für die vielfältigen Einmischungen der EU in unseren Alltag ist die Normierung der Gurkenkrümmung. Im Laufe der Jahre erkannte man bei der EU aber, dass manche Regulierungen zu viel des Guten waren.

Im Herbst 2013 wurde von der EU das Programm „REFIT – fit for growth“ gestartet. Hier ist nachzulesen, dass es seit der Jahrtausendwende **660 Initiativen zur Vereinfachung** und Neufassung von Rechtsvorschriften gegeben hat. Insgesamt wurden durch zahlreiche Verwaltungsvereinfachungen **5.590 Verordnungen außer Kraft gesetzt**.

- ▶ **Zurück zur Krümmung der Gurken:**  
2009 wurde die Normierung der Gurken wieder aufgehoben. Faktum ist, dass die Europäische Kommission bemüht ist, ihre Einmischungen und ihren Regulierungseifer stark einzubremsen.

**WAS TATSÄCHLICH STIMMT:**

## **SEIT 2009 KANN MAN DAS DER EU ZUMINDEST BEI DEN GURKEN NICHT MEHR KRUMMNEHMEN**



**Wussten Sie**, dass die mittlerweile nicht mehr geltende „Gurkenkrümmungsverordnung“ keine EU-Erfindung ist? Österreich hatte bereits Ende der 1960er ein diesbezügliches Gesetz erlassen. Schon damals machten sich die Leute darüber lustig, dass der Gesetzgeber nichts Besseres zu tun habe, als die Gurkenkrümmung zu regeln. Der Grund für diese Verordnung? Sie erfolgte auf Wunsch des Handels, da in jede Verpackungskiste mehr gerade als krumme Gurken hineinpassen.



WAS MAN SO HÖRT:

» **DIE EU REGELT ALLES,**  
**NUR NICHT DEN VERKEHR** «

Es ist nicht zu leugnen, dass man manchmal das Gefühl hat, Österreich erstickt im Verkehr. Die Ursachen für die Verkehrsexplosion liegen auf der Hand: Da es in Österreich über 4,2 Millionen PKW gibt und diese auch fleißig benützt werden, ist das Verkehrschaos zu einem guten Teil hausgemacht. Außerdem ist Österreich aufgrund seiner geografischen Lage ein Transitland. Da das den Verantwortlichen in der EU bewusst ist, werden unter anderem folgende Maßnahmen gesetzt:

► • **UMWELT**

Das „Clean Power for Transport Package“ der EU schreibt den Mitgliedstaaten die Förderung sauberer Technologien vor: die Errichtung von Elektro- und Flüssiggastankstellen sowie von Naturgastankanlagen für den Binnenschiffsverkehr.

• **BAHN**

Bis 2020 stehen für den Ausbau der Transeuropäischen Bahnnetze Finanzmittel von rund 21 Milliarden Euro zur Verfügung. In Österreich werden damit unter anderem der viergleisige Ausbau der Westbahn sowie der Bau des Brenner-, Semmering- und Koralmtunnels finanziell unterstützt.

**WAS TATSÄCHLICH STIMMT:**

**DIE EU TUT VIEL FÜR**

**UMWELT, BAHN, SICHERHEIT  
UND FAHRGÄSTE**



• **SICHERHEIT**

Weit über 100 als unsicher eingestufte Fluglinien haben in Europa Betriebsverbot. Durch zahlreiche Maßnahmen konnte die Zahl der Verkehrstoten in Europa zwischen 1992 und 2010 um mehr als die Hälfte reduziert werden.

► • **FAHRGÄSTE**

Reisende in der EU sind durch die weltweit besten Fahr- und Fluggastrechte geschützt, die in Flugzeugen, Zügen, Schiffen und Bussen gelten. Wie z. B. das Recht auf Kostenersatz bei Verspätungen oder Kostenersatz, kostenlose Unterbringung und Verpflegung bei Stornierungen von Flügen.



WAS MAN SO HÖRT:

» **DIE EU HAT UNSERE**  
**UMWELTSTANDARDS VERWÄSSERT** «

Zu Recht sind wir Österreicherinnen und Österreicher stolz darauf, in Sachen Umweltschutz zu den Spitzenreitern in Europa zu zählen. Diese Position erzielen wir auch dank unserer Mitgliedschaft. Denn im Zuge unseres EU-Beitritts mussten wir einige Umweltbestimmungen sogar verschärfen (z. B. Nitratrichtlinie zum Schutz der Gewässer).

- ▶ Bei der Begrenzung der Treibhausgase hat die EU eine Vorreiterrolle übernommen: Die EU-Mitgliedstaaten haben sich dazu verpflichtet, den Ausstoß von Treibhausgasen bis 2020 um 20 % zu senken. Wenn die USA sowie andere große Industrienationen sich genauso ambitionierte Ziele setzen würden, könnte dadurch der Klimawandel entscheidend beeinflusst werden ...

**WAS TATSÄCHLICH STIMMT:**

**DIE EU HAT DEN**

**UMWELTSCHUTZ**

**SOGAR NOCH VERSCHÄRFT**



Die EU-Umweltpolitik schützt uns in allen Bereichen unseres Lebens wie z. B. bei Lärm, Abfall, chemischen Stoffen, Autoabgasen oder bei der Sauberkeit der Badegewässer. Es werden aber nicht nur Umweltnormen festgelegt, sondern auch umweltfreundliche Alternativen gesucht.



**Wussten Sie**, dass fast 20 % der Landfläche der Europäischen Union Naturschutzgebiete sind? Unter dem Namen „Natura 2000“ wurde seit 1992 ein Netz von 26.000 Naturschutzgebieten errichtet. Nach den Maßgaben der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der EU.



*WAS MAN SO HÖRT:*

**» SO EIN PFLANZ! DIE EU WILL  
JETZT HEILKRÄUTER  
VERBIETEN! «**

Verbieten? Das Gegenteil ist der Fall! Anbieter, die zum Beispiel Gesundheitstees künftig als Heilmittel verkaufen wollen, müssen keine kostspieligen klinischen Tests mehr durchführen. Es genügt der Nachweis, dass der Tee bzw. das Naturheilmittel seit mindestens 30 Jahren medizinisch verwendet wird und dass die heilende Wirkung plausibel ist. Damit ist diese EU-Verordnung eine deutliche Erleichterung für Anbieter von Naturheilmitteln.

► **Der EU ist die Gesundheit ein zentrales Anliegen. Hier einige Beispiele, was die EU für unsere Gesundheit tut:**

- Maßnahmen zur Eindämmung des Rauchens
- Maßnahmen zum Schutz vor Alkoholmissbrauch
- Maßnahmen gegen den Drogenmissbrauch
- Bekämpfung sexuell übertragbarer Krankheiten (AIDS)
- Initiativen zur Eindämmung von psychischen Erkrankungen
- Förderung des psychischen Wohlergehens
- Schutz vor Risiken am Arbeitsplatz (z. B. Schutz vor künstlicher und natürlicher Strahlung)
- Aktionsprogramm zur Erhöhung der Sicherheit im Straßenverkehr
- Früherkennung von Krankheiten
- Bekämpfung von Infektionskrankheiten

**WAS TATSÄCHLICH STIMMT:**

**DIE EU ERÖFFNET**

# **TRADITIONELLEN PFLANZLICHEN ARZNEIMITTELN NEUE MÖGLICHKEITEN**

- **Apropos Gesundheit:** Verreisen Sie in Europa nie ohne Ihre e-card, die gleichzeitig auch Ihre europäische Krankenversicherungskarte ist. Damit haben Sie Zugang zu medizinischer Versorgung am Aufenthaltsort und Anspruch auf Rückerstattung der Kosten, entweder gleich vor Ort oder nach Ihrer Rückkehr zuhause. Sie gilt in 28 EU-Ländern sowie in Island, Liechtenstein, Norwegen und der Schweiz.

WAS MAN SO HÖRT:

# » DIE EU WILL UNS DAS SALZSTANGERL VERBIETEN «



Was manchmal wie Regulierungswut aussieht, ist in Wahrheit das Bemühen der EU, den Menschen eine möglichst hohe Lebensmittelsicherheit zu gewährleisten. Durch:

- sichere und nahrhafte Lebensmittel & Futtermittel
- hohe Standards bei Tiergesundheit, Tierschutz und Pflanzenschutz
- klare Informationen zu Ursprung, Inhalt, Kennzeichnung und der Verwendung von Lebensmitteln.

- ▶ Um klare Informationen ging es auch beim angeblichen Salzstangerl-Verbot. Die EU-Kommission schlug vor, dass man Lebensmittel, die als Vital- oder Wellnessprodukte beworben werden, mit einem Nährwertprofil kennzeichnet. Lebensmittel, die eine bestimmte Höchstmenge an Salz, Zucker oder Fett beinhalten, hätten nicht mehr als gesund, bio, nährreich etc. bezeichnet werden dürfen. Das hätte z. B. Bio-Salzstangerl betroffen. Nach massiver Kritik wurde die Kennzeichnungspflicht für Brot und Gebäck gestrichen.

- ▶ Ein großes Anliegen der EU ist auch der Schutz und die Förderung traditioneller Erzeugnisse sowie von Produkten, die sich aufgrund ihrer geografischen Herkunft durch besondere Eigenschaften auszeichnen.

Deshalb wurden folgende EU-Qualitätslogos geschaffen:

- geschützte Ursprungsbezeichnung (z. B. Wachauer Marille)
- geschützte geografische Angabe (z. B. Steirisches Kernöl)
- garantiert traditionelle Spezialität (z. B. Pöllauer Hirschbirne)

**WAS TATSÄCHLICH STIMMT:**

## **IN GRUNDNAHRUNGSMITTELN WIRD DER SALZGEHALT NICHT GEREGET**



Grundsätzlich will die EU, was unser Essen betrifft, regionale Eigenheiten unbedingt bewahren. So sind z. B. Vogerlsalat, Eierschwammerln, Beiried und Topfen sowie 19 weitere typisch österreichische Begriffe im EU-Recht verankert.

THEMA EINKAUFEN



*WAS MAN SO HÖRT:*

» **DER EURO IST IN WAHRHEIT  
EIN TEURO** «

Tatsache ist, dass die Preiskontrollen bei der Euro-Einführung nicht so funktionierten, wie es in Österreich geplant war. In vielen Fällen war der Teuro leider hausgemacht (wie z. B. in der Gastronomie). Faktum ist, dass die von der EU durchgesetzte Liberalisierung des Strom-, Gas- und Telekommarktes die Preise in diesen Bereichen massiv gesenkt hat.

- ▶ Ab 15. Juni 2017 gehören die Roaminggebühren für die Nutzung von Mobiltelefonen im EU-Ausland (und in EWR-Ländern) für Anrufe, SMS und Internetzugang der Vergangenheit an. Man kann nun im EU-Ausland so wie zuhause ohne zusätzliche Aufschläge telefonieren. Eingeschränkt wird dies nur durch Vorkehrungen für eine angemessene Nutzung, die sogenannte „Fair Trade Policy“.

#### **WAS TATSÄCHLICH STIMMT:**

## **EINIGES WURDE TEURER, ANDERES WIE Z. B. DAS TELEFONIEREN WURDE BILLIGER**



Der Schutz der Konsumenten ist der EU ein ganz großes Anliegen. Strenge Rechtsvorschriften bezüglich Qualität, Sicherheit, Verständlichkeit und Kennzeichnung gibt es bei Lebensmitteln sowie bei Kosmetika und Arzneimitteln. Weiters schützt uns die EU vor unlauteren Klauseln in Verträgen sowie unlauteren Werbemethoden. Allgemeine Produktsicherheit und die Haftung für fehlerhafte Produkte sind vorgeschrieben.

- ▶ Generell wachen die Wettbewerbskommissarin der EU sowie die EU-Wettbewerbsbehörde darüber, dass es keine Preisabsprachen und keine dadurch entstehenden höheren Kosten für Konsumenten gibt.



Zum Abschluss ein Ausflug in die „Vor-Euro-Zeit“: Erinnern Sie sich noch, als Sie früher im Urlaub in Italien, Spanien, Frankreich oder Griechenland oft unverschämt hohe Wechselpesen gezahlt haben? Das ersparen Sie sich heute ...



WAS MAN SO HÖRT:

» **NACH DEM BREXIT**  
**KOMMT DER NEXIT UND DER FREXIT** «

Fake News bereiteten dem Brexit-Votum bei der Volksabstimmung in Großbritannien den Weg. Wie zum Beispiel: Der EU-Beitritt der Türkei, Serbiens, Montenegros und Albanien stünde unmittelbar bevor und Großbritannien würde danach von Türken, Serben, Montenegrinern und Albanern überrannt werden. Solche und andere Falschmeldungen sorgten dafür, dass eine knappe Mehrheit der Wähler des Vereinigten Königreiches für den Austritt aus der EU stimmte.



Das Pro-Brexit-Abstimmungsergebnis verursachte europaweit einen Schock. Populistische und EU-feindliche Politiker triumphierten und prophezeiten der EU das Auseinanderbrechen. Im Gegenzug besannen sich aber immer mehr Menschen in Europa darauf, dass die EU ein einzigartiges Friedensprojekt darstellt und dass sie bei allen Macken und Mühen doch sehr viele Vorteile für alle von uns garantiert.

**WAS TATSÄCHLICH STIMMT:**

## **IN DER EU WIRD SICH WAHRSCHEINLICH EINIGES ÄNDERN**

- ▶ Durch den Brexit wurde ein Nachdenk- und Diskussionsprozess in der Europäischen Kommission über die Zukunftsperspektiven in Gang gesetzt. Am 1. März 2017 präsentierte Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker ein Grundsatzpapier zur Zukunft der EU. Fünf unterschiedliche Szenarien wurden zur Diskussion gestellt:
  - Weiter wie bisher
  - Schwerpunkt Binnenmarkt
  - Wer mehr will, tut mehr
  - Weniger, aber effizienter
  - Viel mehr gemeinsames Handeln

Das Europäische Parlament, die nationalen Parlamente und Regierungen sowie die Bürger der EU sind damit aufgefordert, ihren Beitrag zur Debatte zu leisten.



*WAS MAN SO HÖRT:*  
» DIE EU FORDERT EINE FRAUENQUOTE FÜR DIE  
**WIENER SÄNGERKNABEN**«

Der Kampf gegen Diskriminierung war vor mehr als 50 Jahren ein wesentlicher Antrieb für die Gründung der Europäischen Union. Damals ging es um die Überwindung nationalistischer Konflikte, die zu zwei verheerenden Weltkriegen geführt hatten.

- ▶ Heute steht der Kampf gegen die Benachteiligung von Menschen aufgrund ihres Geschlechts oder Alters, ihrer Hautfarbe, Herkunft, Religion, Behinderung oder ihrer sexuellen Orientierung an vorderster Stelle. Derselbe Grundsatz gilt auch in Beschäftigung und Beruf.

**WAS TATSÄCHLICH STIMMT:**

## **SEIT 2003 GIBT ES FÜR ALLE EU-MITGLIEDER GÜLTIGE ANTIDISKRIMINIERUNGS- GESETZE**



Die Richtlinien zur Gleichbehandlung ohne Unterschied der ethnischen Zugehörigkeit und im Bereich der Beschäftigung bieten Schutz vor Diskriminierung im Berufsalltag, bei Gesundheitsdiensten sowie beim Zugang zu Gütern und Dienstleistungen. Weiters gewährleisten sie, dass Diskriminierungsopfer ihre Rechte im Gerichts- bzw. Verwaltungsweg geltend machen können. Und: Sie sehen Strafen gegen die Urheber von Diskriminierung vor.

- ▶ Dass die EU eine Frauenquote bei den Sängerknaben einführen will, ist übrigens eine Erfindung von vier Kabarettisten (Florian Scheuba, Erwin Steinhauer, Rupert Henning, Thomas Maurer). Sie wollten damit beweisen, dass man in Österreich fast jeden Unsinn über die EU erzählen kann.

*WAS MAN SO HÖRT:*  
**» ES IST SCHÖN,  
WIRKLICH SCHÖN HIER «**

Dieser Ausspruch stammt von einem Gast, der gerade ein Bad im Whirlpool des Thermen- & Vitalhotels in Bad Tatzmannsdorf nimmt. Das im Jahr 2003 eröffnete und seitdem ständig ausgebaut und erweiterte 4-Sterne-Haus verfügt über eine eigene Thermen-, Sauna- und Badewelt, die sich über 2.000 m<sup>2</sup> erstreckt.



Weiters verfügt das Hotel über eine direkte Verbindung zum Kurzentrum, was natürlich für jeden Kurgast äußerst komfortabel ist. Außerdem bietet das Thermen- & Vitalhotel im GesundheitAktiv-Zentrum Training nach der Kieser-Methode (z. B. für Menschen mit chronischen Rückenschmerzen) an. Den Gästen stehen Mediziner, Bewegungspädagogen, Sportwissenschaftler, Ernährungsberater, Gesundheitspsychologen, Masseur und Freizeitbetreuer zur Verfügung.

- ▶ Kuren hat in Bad Tatzmannsdorf eine jahrhundertlange Tradition. Derzeit werden jährlich 5 Millionen Liter Moor und 30 Millionen Liter kohlenensäurehaltiges Heilwasser für therapeutische Anwendungen in den Bereichen Herz-Kreislauf und Bewegungsapparat eingesetzt.

### **WAS DIE EU DAZU BEIGETRAGEN HAT:**

# **MODERNE INFRASTRUKTUR & AUSBILDUNG DES THERMENPERSONALS**

Das Thermen- & Vitalhotel ist Teil eines neuen zeitgemäßen Konzeptes der Kurbad Tatzmannsdorf AG, des Gesundheits-Ressorts Bad Tatzmannsdorf. Dieses vereint die wissenschaftlich fundierte Kur mit einem innovativen Programm zur Lebensstiländerung, einem exklusiven Beauty-Angebot und den hoteleigenen Thermen- und Saunawelten.

**EU-Förderung:** rd. 2,9 Mio. Euro

**Förderstelle:** Wirtschaft Burgenland GmbH - WiBuG (vormals Wirtschaftsservice Burgenland AG - WiBAG)  
Dieses Projekt wurde zu rd. 18,7 % von der Europäischen Union gefördert.



*WAS MAN SO HÖRT:*

» ES IST EIN GUTES GEFÜHL,  
NOCH IMMER GEBRAUCHT ZU WERDEN «

Das sagt eine Frau, die im Rahmen der „ZeitBank55+“ aktiv ist.

Was ist die „ZeitBank55+“?

Es handelt sich dabei um einen gemeinnützigen Verein, der Nachbarschaftshilfe aktiv fördert. Die Aktivitäten dieses Vereins sind deshalb notwendig, da Nachbarschaftshilfe auch im ländlichen Raum nicht mehr selbstverständlich ist.



Die Idee, aufgrund derer die ZeitBank55+ ins Leben gerufen wurde, ist simpel: Menschen helfen einander. Die geleisteten oder in Anspruch genommenen Stunden werden auf Zeitkonten gebucht. So können Zeitguthaben angespart werden. Mit diesem Guthaben lässt man sich wiederum von anderen helfen. Hauptzielgruppe der ZeitBank sind ältere Menschen, die gesund und aktiv sind und die noch gerne ein bisschen mithelfen wollen.

- ▶ Und so funktioniert die ZeitBank55+: Man wird Vereinsmitglied und gibt beim Eintritt in den Verein seine Fähigkeiten und Kenntnisse bekannt. Bei regelmäßigen Stammtischen lernt man andere Mitglieder kennen und gewinnt dadurch auch gegenseitiges Vertrauen. Dabei gibt es die Möglichkeit, Angebote und Bedürfnisse auszutauschen und zusammenzuführen. Die getauschten Stunden werden über die ZeitBank55+ mit Hilfe von Zeitschecks verwaltet. Diese Zeitschecks sind nicht nur für den Eigenbedarf gedacht. Sie können auch als Geschenk an pflegende Angehörige weitergegeben werden. Mit einem geringen Mitgliedsbeitrag deckt der Verein seine Verwaltungskosten ab.

**WAS DIE EU DAZU BEIGETRAGEN HAT:**

## **GEZIELTE FÖRDERUNG VON SOZIALEINRICHTUNGEN**

Die EU fördert die Vernetzung von 50 sozialwirtschaftlichen Einrichtungen in der oberösterreichischen Region Steyr-Kirchdorf. Das soll langfristig neue Dienstleistungen schaffen, Synergiepotenziale wecken und Kosten sparen. Dieses Netzwerk wird von einer Entwicklungspartnerschaft, bestehend aus 5 Einrichtungen, getragen (SPES Akademie, Institut für Angewandte Umweltbildung Steyr, Frauenstiftung Steyr, Regionalmanagement Steyr-Kirchdorf, STUDIA Schlierbach) und umfasst 5 Bereiche: Frauen 45+, Gesundheitsförderung, Familien mit Kindern, Jugend und ältere Menschen. Die ZeitBank55+ ist Teil dieses Netzwerks.

**EU-Förderung:** 60.000 Euro

**Förderstelle:** Equal Österreich: Land OÖ, Abt. Wirtschaft; BMWA Abt.II/9, Equal/ESF



**WAS MAN SO HÖRT:**

**» DIE IDEEN  
KOMMEN VON DEN LEUTEN «**

So skizzierte ein Grätzelmanager die Grundidee des Wiener Grätzelmanagements. Die Grätzelmanagements und deren Aktivitäten wurden von den Gebietsbetreuungen Leopoldstadt und Brigittenau im Auftrag der MA 25\*, des Wiener Wirtschaftsförderungsfonds und des Wissenschaftszentrums Wien im Rahmen der Ziel-2-Förderung entwickelt. Die beiden Projektgebiete erstrecken sich auf das Volkert- und Alliiertenviertel im 2. Bezirk sowie auf das Viertel rund um den Wallensteinplatz im 20. Bezirk.



Die Grätzelmanager sind für die wirtschaftlichen Anliegen beider Grätzeln zuständig. Sie sorgen dafür, dass die Unternehmen Geldmittel für gemeinsame Aktionen und Marketing- bzw. PR-Maßnahmen bekommen (z. B. ein eigenes Internetportal für alle Betriebe des Volkert- und Alliiertenviertels). Weiters kümmern sie sich um die Zusammenarbeit der Unternehmen mit den Einkaufsstraßen im Grätzel und beraten Betriebe bei Förderungen.

- ▶ Ein Schwerpunkt der Arbeit konzentriert sich auf die Betreuung der beiden Märkte, die in den beiden Grätzeln liegen. Es gilt, sie als Kommunikationszentren weiter zu etablieren und die Tradition des Marktwezens mit all seinen Vorzügen der Bevölkerung nahezubringen. Zu diesem Zweck gibt es Veranstaltungen, außerdem wurde eine eigene Marktzeitung gegründet.

### **WAS DIE EU DAZU BEIGETRAGEN HAT:**

# **NEUE IMPULSE FÜR WIRTSCHAFT & NACHBARSCHAFT**

Generell haben die im Rahmen der Ziel-2-Förderungen gegründeten Grätzelmanagements geholfen, die Lebens-, Wirtschafts- und Umweltsituation in den jeweiligen Gebieten dauerhaft zu verbessern. In der Europäischen Union ist die Ziel-2-Förderung für Gebiete mit strukturellen Schwierigkeiten vorgesehen. Gebiete, die sich in einer wirtschaftlichen und strukturellen Umstellung befinden, werden von der EU unterstützt. Diese Unterstützung betrifft Maßnahmen, die die Situation in den benachteiligten Gebieten verbessern.

**EU-Förderung:** 1,2 Mio. Euro

**Förderstelle:** Magistratsabteilung 27 – EU-Strategie und Wirtschaftsentwicklung der Stadt Wien  
Dieses Projekt wurde zu 50 % von der Europäischen Union gefördert.

\* Magistratsabteilung 25 – Stadterneuerung und Prüfstelle für Wohnhäuser der Stadt Wien



WAS MAN SO HÖRT:

» ES WAR VOLL COOL,  
ES MIASSTS AFOCH AMOL  
IN NATIONALPARK GEHN «

Dieses Zitat stammt von einem jugendlichen Besucher des Nationalparks Hohe Tauern. Ein Zitat, das die Begeisterung in Zusammenhang mit diesem Naturerlebnis sehr gut zum Ausdruck bringt.

Der Nationalpark Hohe Tauern liegt mitten in den österreichischen Alpen. Mit 1.836 km<sup>2</sup> Ausdehnung ist er der zweitgrößte Nationalpark Europas. Die wunderbare Landschaft der Hohen Tauern umfasst Österreichs höchste Berggipfel (Großglockner und Großvenediger), faszinierende Gletscher, alpine Flora und Fauna, sowie gewaltige Bergpanoramen (266 Berggipfel mit über 3.000 m Höhe), Felsformationen, Bergseen und Wasserfälle.



Gegründet wurde der Nationalpark Hohe Tauern im Jahr 1971 von den Ländern Kärnten, Salzburg und Tirol. Bis 1992 wurde er dann in mehreren Umsetzungsschritten auf seine heutige Größe erweitert.

- ▶ Was bedeutet „Nationalpark“ eigentlich? Es handelt sich dabei um ein Schutzgebiet, das in seiner Schönheit und Ursprünglichkeit erhalten wird. Oberstes Ziel eines Nationalparks ist es, die für dieses Gebiet charakteristischen Tiere und Pflanzen sowie deren Lebensräume zu erhalten. Erhalten wird auch die traditionelle Kulturlandschaft wie z. B. die Almen. Weiters wird in den Nationalparks auch die Erforschung der Natur betrieben. Ziel jedes Nationalparks ist es, einem möglichst großen Kreis von Menschen ein eindrucksvolles Naturerlebnis zu ermöglichen.

### **WAS DIE EU DAZU BEIGETRAGEN HAT:**

# **BARTGEIER, URFÖRELLE & NATIONALPARK RANGER**

Die EU hilft über das Programm Ländliche Entwicklung (LE) bei der Finanzierung einiger großer Projekte wie Greifvogelmonitoring, Gewässermonitoring und anderen mehrjährigen Forschungsprogrammen. Weiters wurde die Ausbildung von 18 Personen zu „Zertifizierten Österreichischen Nationalpark Rangern“ im Zuge eines zweijährigen Lehrgangs unterstützt. Das Nationalpark-Budget 2017 beträgt für all diese Projekte rund 1 Million Euro. Davon werden 500.000 Euro vom Staat Österreich und von der EU zur Verfügung gestellt.

**EU-Förderung:** 400.000 Euro  
**Förderstelle:** Leader Region Nationalpark Hohe Tauern



**WAS MAN SO HÖRT:**

» EINE TOLLE  
ERFAHRUNG «

Dieses Zitat stammt von einem Ehepaar, das sich auf eine EuroSen-Reise begeben hat.

Ziel dieses Projekts ist es, spezielle Reisepackages für ältere Menschen (Zielgruppe 55+) zu erstellen, bei denen ältere Einheimische als Gastgeber fungieren. Dabei ergibt sich für die auf Besuch kommenden Gäste die Möglichkeit, die jeweilige lokale Kultur in Form von regionalen Traditionen, Gerichten oder Lebensweisen kennenzulernen.



EuroSen bevorzugt kleinere Urlaubsdestinationen mit großem Potenzial, wo die Gemeinden als Cluster der lokalen Kultur organisiert sind (CLC). Diese Orte werden ins Reiseprogramm einbezogen und mit dem Besuch berühmter Ausflugsziele des Landes verbunden.

- ▶ EuroSen fördert eine neue Form des Tourismus, der auf Beteiligung, Erfahrung, Einbeziehung und Interaktion zwischen Menschen aus verschiedenen Ländern basiert. Dies ermöglicht die Erforschung der Wurzeln, ein tieferes Verständnis für andere Kulturen und stärkt die gemeinsame europäische Identität in jeder Hinsicht: kulturell, künstlerisch, architektonisch, natürlich, politisch, sozial, historisch, musikalisch und kulinarisch.

**WAS DIE EU DAZU BEIGETRAGEN HAT:**

# EUROPA GANZ PERSÖNLICH ERLEBEN

Die EU investiert in lebenswerte Regionen im Rahmen des „COSME“-Programms. Bei EuroSen fungieren ältere Menschen in sogenannten CLCs (Clusters of Local Cultures) als Gastgeber. Partner (= CLCs) sind Gemeinden in Italien, Rumänien, Slowenien und Österreich, meist kleinere Orte wie z. B. die Salzburger Gemeinde Werfenweng. Ziel ist es, dass Geschichten, Gewohnheiten, Traditionen und Werte gemeinsam erlebt werden, die alle zusammen den Reichtum der europäischen Kultur bilden.

**EU-Förderung:** 19.900 Euro (Anteil für Österreich)  
**Förderstelle:** COSME-Programm über die Forschungsförderungsgesellschaft

**EU KONKRET** ALTES WISSEN KONSERVIEREN

**WAS MAN SO HÖRT:**

»ALTES WISSEN UND  
**ARBEITSWEISEN**  
DÜRFEN NICHT VERLOREN GEHEN«

Dieses Zitat stammt von einem Pongauer Pensionisten, der dem Vergessen entgegenwirken will.

Im Rahmen dieses Projektes werden Menschen, Plätze und Themen im salzburgerischen Pongau beleuchtet. Speziell jene, bei denen die Gefahr besteht, dass sie in Vergessenheit geraten. Ziel der Veranstaltungsreihe ist eine umfassende Information über die Geschichte und Geschichten in der Region, in Kooperation mit Schulen, Gemeinden, der Raiffeisenbank und dem Salzburger Bildungswerk.



Aktiv in das Projekt eingebunden sind betagte Einheimische, die über vergangene Zeiten plaudern, sich austauschen, Gutes und Schlechtes erörtern. Menschen, die darüber erzählen können, wie es früher war, werden vor den Vorhang geholt. Die Themen sind Schule, Religion, Kunst, Handwerk, Landwirtschaft sowie die Geschichte von Familienbetrieben, des Bergbaus und der Tourismuswirtschaft.

- ▶ Schülerinnen und Schüler sammeln diese Eindrücke, dokumentieren die Veranstaltungen und konservieren damit das Wissen der älteren Generation in Ton, Bild und schriftlichen Dokumenten. Durch die mediale Begleitung und regelmäßige Berichterstattung der Pongauer Nachrichten ist eine Verbreitung in der gesamten Region gewährleistet.

### **WAS DIE EU DAZU BEIGETRAGEN HAT:**

# **DIE GESCHICHTE EINER REGION BEWAHREN**

Das Projekt „Damit es nicht vergessen wird“ ist eine Vortragsreihe, in welcher die Geschichten von einheimischen Betrieben und Einrichtungen erzählt werden und somit die regionale Identität gestärkt wird. Das Projekt wurde bzw. wird über LEADER, das europäische Förderprogramm für innovative Projekte im ländlichen Raum, unterstützt.

**EU-Förderung:** 5.000 Euro (80 % der Förderquote)  
**Förderstelle:** Leader-Region (LAG) Lebens.Wert.Pongau

## WEITERE INFORMATIONEN

### Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich

Haus der Europäischen Union  
Wipplingerstraße 35  
1010 Wien  
Tel.: +43 1 516 18 0 (Vermittlung)  
E-Mail: comm-rep-vie@ec.europa.eu  
Internet: ec.europa.eu/austria/  
Twitter: twitter.com/EUKommWien  
Facebook: facebook.com/ekoesterreich

### EuropeDirect Netzwerk Österreich

Internet: europainfo.at  
Twitter: twitter.com/europe\_direct  
Facebook: facebook.com/europainformation  
Instagram: instagram.com/edi.europainfo/  
Blog: fischundfleisch.com/europe-direct-oesterreich/

### WIEN

#### EuropeDirect Wien

Lassingleithnerplatz 2/3  
1020 Wien  
Tel.: +43 59950  
E-Mail: office@edic.at

### NIEDERÖSTERREICH

#### EuropeDirect Informationsstelle des Landes NÖ

Landhausplatz 1, Haus 1a, Foyer  
3109 St. Pölten  
Tel.: +43 2742 9005 13002  
E-Mail: post.europedirect@noel.gv.at

### BURGENLAND

#### EuropeDirect Nordburgenland

Marktstraße 3  
7000 Eisenstadt  
Tel.: +43 5 9010 2422  
E-Mail: europedirectnord@rmb.co.at

#### EuropeDirect Mittel- und Südburgenland

Industriestraße 6  
7423 Pinkafeld  
Tel.: +43 5 9010 2474  
E-Mail: office@rmb-sued.at

### OBERÖSTERREICH

#### EuropeDirect Oberösterreich

Landhausplatz 1  
4021 Linz  
Tel.: +43 732 7720 14020  
E-Mail: europedirect@ooe.gv.at

### STEIERMARK

#### EuropeDirect Informationszentrum des Landes Steiermark

Landhausgasse 7 (Landesamtshaus)  
8010 Graz  
Tel.: +43 316 877 2200 oder +43 676 8666 2200  
E-Mail: europedirect@steiermark.at

### KÄRNTEN

#### EuropeDirect Klagenfurt

Rathaus, Neuer Platz 1  
9020 Klagenfurt  
Tel.: +43 463 537 2750  
E-Mail: eu-info@klagenfurt.at

#### EuropeDirect Infostelle für den ländlichen Raum Kärnten

Bildungshaus Schloss Krastowitz  
9020 Klagenfurt  
Tel.: +43 463 5850 2100  
E-Mail: eudirect@lk-kaernten.at

### TIROL

#### EuropeDirect Tirol - Europainformation des Landes Tirol

Landhaus 1, Meraner Straße 2  
6020 Innsbruck  
Tel.: +43 512 508 2355  
E-Mail: eu.info@tirol.gv.at

### SALZBURG

#### EuropeDirect Salzburg und Umgebung

Michael-Pacher-Straße 36  
5020 Salzburg  
Tel.: +43 662 8042 3302  
E-Mail: europedirect@salzburg.gv.at

#### EuropeDirect Südliches Salzburg - Pongau

Bahnhofgasse 12  
5500 Bischofshofen  
Tel.: +43 660 3150585  
E-Mail: europedirect@pongau.org

### VORARLBERG

#### EuropeDirect Vorarlberg

Landhaus, Römerstraße 15  
6901 Bregenz  
Tel.: +43 5574 511 20305  
E-Mail: europa@vorarlberg.at



Barbara & Johanna  
Burgenland

# VIELEN DANK

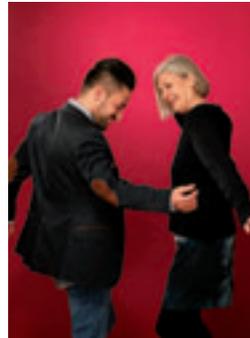
## AN ALLE MITWIRKENDEN



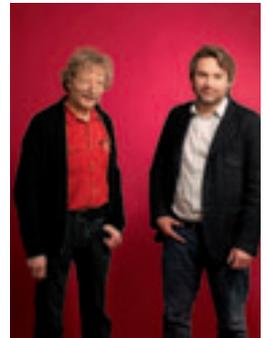
Karl, Ye & Egon  
Wien, Graz, Bozen



Patrick & Nelly  
Burgenland



Farhad & Liz  
Iran, England



Bora & Silvin  
Istanbul, Wien



Ingrid & Elii  
Wien



Gary & Christa  
Niederösterreich



Gabriele & Marion  
Wien, Steiermark



Gertrude & Marlene  
Wien



Sepp, Felix, Josef & Lukas  
Burgenland



Stefan, Christoph,  
Jakob & Claudia  
Niederösterreich



Lukas Beck | Fotograf, Sonja Seiser | Projektmanagement  
Jürgen Zwingl & Reinhard Gombas | Grafik-Design  
Adina Hoffmann-Reumüller | Europäische Kommission  
Gerhard Loibelsberger | Autor



#### IMPRESSUM

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: Österreichisches EuropeDirect Informationsnetzwerk,  
Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich

IDEE UND PROJEKTKOORDINATION: Arbeitsgruppe „Europa für wirklich Erwachsene – Was Sie schon immer über die EU wissen wollten“:  
Adina Hoffmann-Reumüller | Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich, Sonja Seiser | EuropeDirect Nordburgenland,  
Stephan Maurer | EuropeDirect Pongau, Hans Aigner | EuropeDirect Oberösterreich

GRAFIK: HÄC-MÄC, Eisenstadt | AUTOR: Gerhard Loibelsberger | DRUCK: Wograndl Druck, Mattersburg

LEKTORAT: Arbeitsgruppe „Europa für wirklich Erwachsene – Was Sie schon immer über die  
EU wissen wollten“ und MitarbeiterInnen der Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich

FOTOS (Titel + S. 6-28): Lukas Beck | PROJEKTFOTOS: Walter Luttenberger, Bernhard Bergmann, Barabas Attila (Fotolia)

BESONDERER DANK GILT: Bernhard Kühr | Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich